Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 29: II. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Artikel: Probat
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Jett, Tommy, in deinen Käfig", sagte Eperard.

Die Riesenkatze ging gehorsam auf eine Seite des Raumes, der mit einem Sitter gedeckt war, und streckte sich unter demselben aus. Everard King kam wieder heraus und satte die bereits erwähnte Kurbel, welche er zu drehen begann. Die Sitterstäbe fingen an sich durch den Wandausschnitt in den inneren Raum zu schieben und bisdeten mit dem Obergitter einen förmlichen Käfig. Als wieder heraus und sorderte mich auf, mit ihm in den Raum hineinzugehen, welcher mit jenem schaffen, widerlichen Geruche geschwängert war, der großen Raubtieren eigentilmssich ist.

"So gehen wir zu Werf", sagte Everard. "Bei Tage kann er in dem ganzen Raum herumsausen, und nachts tun wir ihn in seinen Käfig. Man kann ihn mittels der Kurbel auf dem Ganzen einschließen oder befreien. Aber Sie dürfen das ja nicht tun."

Ich hatte meine Hand durch die Gitterstäbe gesteckt, um die glänzende, mächtige Flanke des Tieres zu streicheln. Er zog sie mit ernster Miene zurück.

"Das Tier ift nicht verläglich. Glauben

Sie ja nicht, daß sich jedermann dasselbe mit ihm erlauben kann wie ich. Er ist mit seinen Freunden sehr wählerisch — nicht wahr, Tommy? Ah, er hört, daß sein Fressen kommt! Was Tommn?"

Schritte ertönten in dem steingepflasterten Gange. Das Tier sprang auf und lief mit glühenden Augen in dem engen Käfig auf und nieder und ließ seine scharlachrote Junge klatichend über die blendend weiße Reihe seiner spizen Zähne fahren. Ein Wärter, der ein großes Stück Fleisch auf einem Brett trug, trat ein, und warf das Futter durch die Gitterstäbe in den Käfig. Das Tier sprang darauf, trug es in eine Ece und kaute und zerrte dort an dem Stück, welches es mit den Pfoten sessible und zu erhob es seine blutige Schnauze und blickte uns an. Der Anblick war ebenso wild wie bezaubernd.

"Nun werden Sie sich nicht mehr wunbern, daß ich das Tier so sehr liebe", sagte mein Better, als wir fortgingen. "Besonbers, wenn Sie bedenken, daß ich es aufgezogen habe. Es war kein leichtes, das Tier von Südamerika herüber zu bringen. Der Direktor des Zoologischen Gartens möchte es zu gern haben. Nun aber wollen wir es machen wie Tommy, gehen wir zum Ssen."

Mein Better war von seinem Grundbe= site und von bessen Bewohnern so einge= nommen, daß ich in ber erften Zeit gar nicht glaubte, daß er noch für etwas anderes Interesse haben könnte. Und doch mußte er solche andere Interessen, ja sogar dringende haben, denn ich bemerkte, daß er sehr viele Tele= gramme erhielt. Solche liefen zu jeder Zeit ein, und er öffnete sie stets voll ängstlicher Spannung. Erst glaubte ich, er spiele bei den Rennen oder spekuliere an der Börse, oder er hatte Geschäftliches, welches sich ge= wiß nicht auf den Dünen von Suffolk ab= widelte. Während der sechs Tage, die ich bei ihm zu Besuch war, erhielt er träglich drei, vier, ja selbst sieben oder acht Depeschen.

Ich hatte mir diese sechs Tage so gut zu Ruze gemacht, daß ich mit meinem Better in das herzlichste Verhältnis gekommen war. Abend sür Abend saßen wir dis in die späte Nacht hinein in seinem Villardzimmer, und er erzählte mit von seinen abenteuerlichen Wandersahrten in Amerika so tollkühne Züge, daß es mir fast unmöglich war, dieselben dem kleinen, behäbigen, braunen Menschen zuzumuten. Ich dagegen erzählte ihm von London, dessen Leben und Treiben ihn so sehr interessierte, daß er mir fest versprach, zu



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT Achermann & Co., Filiale Luzern



täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe Retourfahrt 60 Cts. im Abonnement 45 Cts. 728



ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.





Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt Vitrages; Draperlen, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickerrelen usw. fabriziert und liefert direkt an Private HERMANN METTLE R, Kettenstichstickerrel, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.

(Za 2822 g) 31

Probat

"Nun, wie kommen Sie nun mit Ihren Dienstboten aus?"

"Bortrefflich! Wir has ben ihnen unser Haus abs getreten und leben nun als Pensionäre bei ihnen."

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Er. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt

Suchen Sie Heilung gegen

Gicht, Rheuma Nervenleiden

in einem eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur, dann besuchen Sie

BAD RAGAZ

Kursaal. Kurorchester. Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht.

Auskünfte durch das Verkehrsbureau

Za 2367 g

Wer gibt nicht gern ein halbes Franklein aus und bringt den Nebelspalter mit nach Haus.

